

Glücksspiel: Für viele in Deutschland ein populäres Vergnügen – nur die wenigsten erweisen sich als problematische Spieler

Etwa 80 Prozent der Menschen zwischen 16 und 70 Jahren in Deutschland haben im Laufe ihres Lebens schon einmal Glücksspiel gespielt, fast jeder zweite (43 Prozent) auch innerhalb der letzten zwölf Monate. Dies geht aus dem „Glücksspielsurvey 2024“ hervor, einer repräsentativen telefonischen Befragung unter 11.503 Befragten, die forsa im Auftrag des Verbands der Automatenindustrie (VDAI) durchgeführt hat.

Die aktuelle Untersuchung schreibt eine Untersuchungsreihe zum Thema „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ in Deutschland fort, die zwischen 2007 und 2019 in der Verantwortung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in zweijährigen Abständen durchgeführt wurde. Nach nun fünfjähriger Pause und dazwischenliegender Corona-Pandemie zeigt sich in der aktuellen Untersuchung keine Veränderung im Anteil der „problematischen“ oder sogar „wahrscheinlich pathologischen“ Spielerinnen und Spieler. Lediglich 0,37 bzw. 0,28 Prozent aller Befragten fallen nach SOGS-Klassifikation (South Oaks Gambling Screen) in diese Kategorien. 2019 lagen die entsprechenden Anteile bei 0,39 bzw. 0,34 Prozent.

Über 95 Prozent der Befragten sind hingegen entweder unproblematische Spielerinnen und Spieler oder spielen gar nicht.

Im Rahmen der Untersuchung „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ werden seit 2007 das Wissen, die Einstellungen und das Risikobewusstsein der Bevölkerung im Hinblick auf das Thema Glücksspiel auf einer breiten Datenbasis untersucht. Ein wesentliches Ziel der aktuellen Untersuchung bestand darin, zu überprüfen, ob sich das Glücksspielverhalten der Bevölkerung und insbesondere der Anteil der problematischen Glücksspieler in der Bevölkerung in den letzten Jahren verändert hat. Nach fünf Jahren stehen jetzt erstmals wieder auf breiter Basis Vergleichsdaten zur Verfügung, die von interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im GESIS-Datenarchiv auch für eigene, vertiefende Untersuchungen kostenfrei bezogen werden können.

Damit stellt die Studie ein Musterbeispiel für das wissenschaftliche Engagement eines Wirtschaftsverbandes dar. Nachdem die BZgA als zuständige öffentliche Stelle die Studienreihe nach 2019 nicht mehr fortgeführt hat, ist mit dem VDAI in diesem Jahr ein privater Finanzierungspartner in Aktion getreten. Dessen zentrales Interesse bestand darin, das bisher von der BZgA verwendete Studiendesign (Fragebogen, Erhebungsmethode, Stichprobengröße, durchführendes Institut) vollständig zu übernehmen, um eine im wissenschaftlichen Sinne seriöse Fortschreibung der bisherigen Zeitreihen vornehmen zu können. Sowohl der Wissenschaft wie auch der allgemeinen Öffentlichkeit stehen damit nach 2019 wieder aktuelle und valide Daten zum Glücksspielverhalten in der Gesellschaft zur Verfügung.

Kontakt

Forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Dr. Peter Matuschek
Tel.: 030-628 820
info@forsa.de

Angaben zur Untersuchung

Im Rahmen des diesjährigen „Glücksspielsurveys“ wurden insgesamt 11.503 in Privathaushalten lebende deutschsprachige Personen im Alter von 16 bis 70 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland befragt. Die Befragung wurde zwischen dem 18. Januar und 23. Mai 2024 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Auswahl der Befragten erfolgte auf Basis einer kombinierten Festnetz- und Mobilfunkstichprobe.